

Erlöserkirche Amberg

Gott ist nah!

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden

Sonntag Exaudi, 24. Mai 2020

GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEN

STILLE

GEBET

Gott.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir. Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt. Genau so.

Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.

AMEN

LESUNG DES SONNTAGS: JOHANNESVANGELIUM 6,5-15

Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er



euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.

ANGEDACHT

Heute ist Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Christus ist in den Himmel gefahren. Gottes Geist noch nicht auf die Erde gekommen. Da stehen wir nun.

Und: Ist unsichtbar gleich verschwunden? Ist nun gerade eine Zeit der Abwesenheit?

Welche Wirklichkeit hat, was nicht zu sehen ist?

„Mama, hast Du mich lieb, auch wenn wir streiten?“ Fragt mich meine Tochter.

„Ja.“ Sage ich. „Ich habe Dich immer lieb.“

Liebe ist wirklich. Und zugleich eigentlich unsichtbar.

Das, was wir nicht sehen können, ist trotzdem.

Ich schließe die Augen und sehe die vor mir, die ich liebe und die schon im Himmel-Land sind. Und manchmal höre ich noch die Stimme oder fühle fast eine Berührung. Wie es mal war.

Bedeutet unsichtbar verschwunden?

In dieser Zeit jetzt feierte und feiere ich Abendmahl digital. Und fühle: Wir sind verbunden, Reben am Weinstock und Wein in den Adern und Glauben im Herzen und beieinander.

Wir erleben etwas Universales. Da ist diese gleiche mehr unsichtbare als sichtbare Bedrohung. Und so einige Menschen hängen an Verschwörungserzählungen, um besser zu händeln, was da unsichtbar bedroht.

Was tröstet mich in der Sehnsucht nach Sichtbarem?

Wenn ich mich im Streit danach sehne, dass Liebe da ist - so handfest sichtbar, dass ich mir sicher sein kann. „Ich habe Dich immer lieb“, sage ich zu meiner Tochter. „Auch wenn wir streiten.“

Und sie schläft ein. Und mein Finger will Jesu Hände berühren, die Male des Gekreuzigten. Ich fühle darüber mit der Fingerspitze. Ist das wirklich, wirklich wahr? Dass der Tod nicht mehr ist?

Was ist in diesen Momenten zwischen Himmelfahrt und Pfingsten - wenn der Trost noch nicht im Herz angekommen ist? Wenn ich so sehr vermisse. Den, den ich nicht mehr umarmen kann. Den, der

mich nicht mehr umarmen kann. Und ich versuche mich zu erinnern an seinen Geruch (Gerüche verschwinden schneller als Bilder) und ich will festhalten.

Was ist in dem Moment, in dem alles zerbricht und die Risse noch nicht gekittet sind? Wenn Zeit von Trauer ist. Wo Du sitzt und nichts kannst - auf ein Mal ist es so.

„GOTT, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und antworte mir!“

In Japan gibt es seit Jahrhunderten die Tradition, Keramikgeschirr, das einmal zerbrochen ist, nicht wegzuworfen. Es wird repariert. Aufwändig und mit Goldlack. Die Risse werden nicht verheimlicht. Das Gold lässt sie schön sein.

Jesus ist in den Himmel gefahren. Hinter den Wolken schimmert es. Gold an den Wolkenrändern. Du weißt es. Ahnst die Erinnerung. Erinnerst die Erfahrung. Es war so. Es wird so sein. Darum ist es.

Du weißt, dass es da ist, golden hinter dem Himmel, den Du jetzt siehst. Du weißt, dass es da ist, hinter der Herzwand. Du weißt, dass Er da ist. Und Dich in den Arm nimmt. Auch wenn die Augen andere Wahrheiten sehen. Etwas in Dir ahnt diese Wirklichkeit.

Ich glaube, Gott ist da zwischen den Scherben. Heilt die zerbrochenen Herzen. Gibt Kraft. Und Gold für die Risse. Durch Umarmungen, Worte, Schweigen, Zeit. Durch das, was es gerade braucht.

Gott hört meine Stimme, wenn ich rufe. Sogar lautlos. Und er ist Licht und Heil und Kraft. All das gegen die Furcht und das Grauen.

Und ich spüre - da ist Liebe, handfest sichtbar. Leuchtet durch die Risse.

Erzähl davon! Glaubens Erzählungen, die die Welt durchweben. Von Wirklichkeiten, die Dich tragen. Auch wenn Du sie nicht sehen kannst.

Und Gott küsst Dich. Sagt: „Ich hab Dich immer lieb.“

Amen

(Bettina Gilbert; Elisabeth Rabe-Winnen)

FÜRBITTENGEBET

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

GOTTESDIENST FÜR ZUHAUSE

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.
Heute.

Wir bitten Dich: Höre unsere Stimmen, wenn wir rufen. Sei uns
gnädig und erhöere uns.

Wir vertrauen: Du bist da, Du bist uns nah.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Wir denken an alle Kranken.

Wir denken an alle, die helfen.

Wir denken an alle, die trauern.

Wir sehnen uns nach Dir. Nach Trost. Nach Deiner Nähe.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Vertrauen: Du bist uns nah.

Hilf uns, zu leben in diesem Vertrauen.

Hilf uns, weiterzuerzählen: Du bist da!

Wir beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

VATERUNSER

SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

AMEN.

Und/Oder:

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Sagen: „Gott ist mir nah.“

STILLE

KERZE AUSPUSTEN